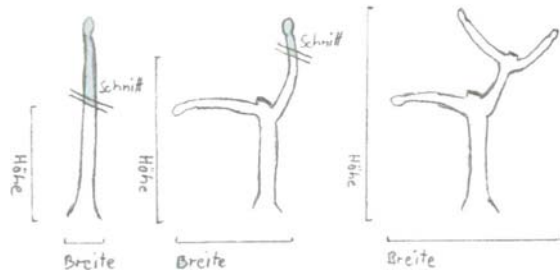


Pflege der Hecke:

• Erziehungsschnitt:

Ohne Erziehungsschnitt schießt die Hecke zwar schnell in die Höhe, dabei verzweigt sie sich aber wenig, verkahlt von unten her, so dass sie löchrig und unansehnlich ist und kaum als Sichtschutz dient. Damit ist sie auch weniger als Nistplatz und Rückzugsort für Tiere geeignet.

Man sollte die Pflanzen in den ersten Jahren seitlich und auch von oben ein bis zweimal jährlich großzügig einkürzen. Die erwünschte Höhe wird so zwar etwas langsamer erreicht, die Qualität der Hecke ist jedoch besser und eine höhere Stabilität wird gewährleistet. Es gilt: An jeder Schnittstelle entsteht eine Verzweigung:



• Erhaltungsschnitt:

In Haus- und Kleingärten sind Ausmaß und Form der Hecken meist vorgegeben. Wenn genügend Platz zur Verfügung steht, kann die Hecke, wenn sie erzogen und gut verzweigt ist, auch frei wachsen. Umso besser kann sich später ein vielfältiger Lebensraum entwickeln, der Standort für verschiedene Tiere und Pflanzen im Unterwuchs ist. Vorteilhaft ist es zusätzlich noch einen Wiesenbereich neben der Hecke als Saum verwildern zu lassen.

Ist bei begrenztem Platzangebot die gewünschte Größe erreicht, sollte die Hecke durch regelmäßigen, leichten Pflegeschnitt ein- bis zweimal im Jahr schonend in Form gehalten werden. Zu beachten ist dabei:

- Pflegeschnitt möglichst außerhalb der Brutperiode (September bis Februar)
- Unterwuchs und Laub als Unterschlupf für Tiere in der Hecke belassen
- der Hecke eine leicht kegelförmige Form geben, so dass der obere Bereich etwas schmaler ist als der untere, damit sich das Sonnenlicht auf alle Etagen gleichmäßig verteilt



Wußten Sie schon, dass

- Hecken sich auch auf natürliche Weise durch Samenflug auf nicht bewirtschafteten Flächen an Feldrainen, auf Lesesteinhaufen, im Schutz von Reisig, Geäst und auf Böschungen bilden.
- wenn man Reisig und Geäst gezielt in einer Reihe aufhäuft, von Schichthecken spricht. Sie sind von Anfang an ein guter Lebensraum für Tiere, denen die Pflanzen bald folgen.
- Knicks (Wallhecken) eine Sonderform von Hecken sind. Das Wort leitet sich vom Knicken, dem sog. „auf den Stock setzen“ der Gehölze alle 8-10 Jahre ab.
- in Potsdams Norden in den letzten Jahren viele Hecken zur Wiederherstellung der historischen Kulturlandschaft neu angelegt wurden.
- Hecken Erosionserscheinungen, wie z.B. die Bildung von Abflussrinnen verhindern und sie aufgrund ihrer Windschutzfunktion einer Bodenverwehung und -austrocknung entgegen wirken.
- Hecken wie Verbindungsstraßen zwischen großflächigeren natürlichen Lebensräumen funktionieren. Viele Tiere können in ihrem Schutz von einem Ort zum anderen gelangen. Sie sind daher als Biotopverbund- bzw. -vernetzungselement von großer Bedeutung.
- viele Heckengehölze als Bienenweide dienen, so zum Beispiel der Weißdorn, der darüber hinaus 163 Insektenarten als alleinige Lebensgrundlage dient. Viele dieser Insekten werden als Nützlinge bezeichnet, die auf „natürliche Weise“ das Vorkommen von Schadinsekten begrenzen. Außerdem ist der Weißdorn für 32 Vogel- und 5 Säugetierarten eine wichtige Nahrungsquelle.
- in Siedlungsgebieten Hecken als ansprechend und vielseitig zu gestaltende Einfriedung einen guten Sichtschutz ermöglichen.

Übrigens...

Haben Sie weitere Fragen zur Anlage von Hecken? Wir geben Ihnen gerne Auskunft und freuen uns über ihre Anregungen zum Thema.

Stadtverwaltung Potsdam
Bereich Umwelt und Natur
Friedrich Ebert Straße 79/81
14469 Potsdam
Telefon: 0331/289 2853



Herausgeber:

Der Oberbürgermeister
Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Potsdam
Verantwortlich: Fachbereich Umwelt und Gesundheit
Friedrich-Ebert-Str. 79-81,
14461 Potsdam
2004

Zeichnungen:
Madlen Ziege, Niklas Dickmann



Naturschutz in der Stadt

Hecken in Haus- und Kleingärten



Hecken

Das Wort „Hecke“ leitet sich vom althochdeutschen „hegga“ ab, was so viel wie einhegen oder umzäunen bedeutet. Hecken dienen ursprünglich der Grundstücksabgrenzung und –einfriedung. Sie sind wichtige Rückzugsräume für Tiere in unserer Kulturlandschaft, erfüllen aber auch vielfältige andere Funktionen, wie z.B. Sicht- und Windschutz.

Allgemeine Hinweise zu Heckenpflanzungen:

Der Anlage einer Hecke sollten einige Planungsschritte vorausgehen:

- Die Standortverhältnisse und die Bodenstruktur sind bei der Auswahl der Gehölzarten zu berücksichtigen (s. Tabelle).
- Wählen Sie gut verzweigte Pflanzen in der Baumschule aus. Die Pflanzen sollten viele feine Wurzeln aufweisen und gut in Ballen oder Topf eingewachsen sein. Der ggf. notwendige Pflanzschnitt sollte vom Fachpersonal ausgeführt werden.
- Beim Anlegen ist die endgültige Breite der Hecke im Hinblick auf die Grundstücksgrenzen zu bedenken (ggf. mit dem Nachbarn absprechen).
- Empfehlenswert ist es, heimische gebietstypische Pflanzen zu verwenden, die in der unmittelbaren Umgebung auch natürlicherweise vorkommen. Dagegen unterbinden zum Beispiel Thujahecken die Entwicklung einer größeren Artenvielfalt: „Lebensbaum ist nicht gleich Lebensraum“.
- Aus mehreren verschiedenen Pflanzenarten lässt sich eine abwechslungsreiche und vielseitige Mischhecke anlegen. Je mehr unterschiedliche Pflanzenarten verwendet werden, desto mehr Tierarten wird Lebensraum und Nahrung geboten.

Tipps zur Pflanzung:

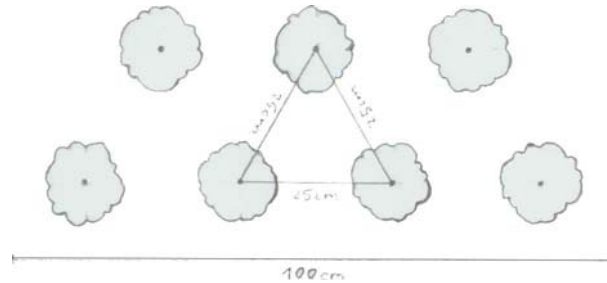
- einen Graben entlang der zu bepflanzenen Strecke ziehen; für eine Reihe die 1,5-fache Breite der Pflanzenballen
- Pflanzen in Graben stellen, so dass sie in regelmäßigen Abständen und in gleicher Pflanztiefe (Höhe) wie in der Baumschule stehen
- Graben zu zwei Dritteln mit Erde befüllen und gut verdichten; soweit vorhanden Ballentuch öffnen, bzw. Topf entfernen
- das letzte Drittel zunächst mit Wasser auffüllen
- nachdem das Wasser versickert ist, Pflanzen im Graben mit restlicher Erde andecken und diese verdichten
- Pflanzschnitt: zur Anregung der Wurzelbildung die Spitzen der Triebe um ca. 10 % bis zu 30 % einkürzen; entsprechender Rückschnitt der Triebe (entfällt bei Topfpflanzen)
- Pflanzen während der Anwachsphase regelmäßig wässern

Beispiel für ein Pflanzschema:

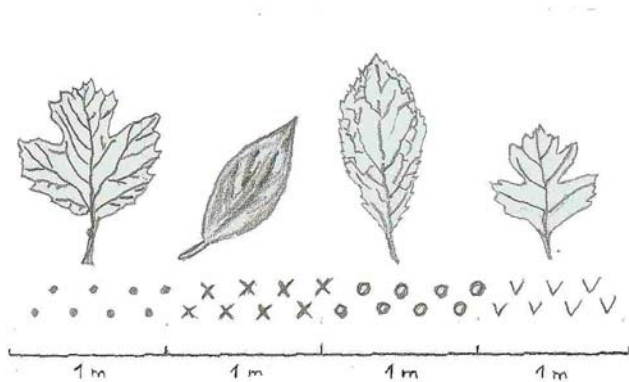
Besonders günstig für die ökologische Funktion ist eine doppelreihige Mischheckenbepflanzung. Ist der Platz knapp bemessen, kann auch einreihig gepflanzt werden.

Auf einen laufenden Meter können 3-5 Pflanzen gesetzt werden. Bei Verwendung großwüchsiger Sträucher oder bei Integration von einzelnen Bäumen, die Platz zur freien Entfaltung benötigen, können auch größere Abstände gewählt werden.

Bei mehrreihiger Bepflanzung werden die Pflanzen „auf Lücke“ gesetzt, so dass ein Verbund in gleichwinkligen Dreiecken entsteht, der eine optimale Flächenausnutzung gewährleistet.



Für die Anlage einer Mischhecke werden verschiedene Gehölzarten verwendet. Bei der Auswahl der Pflanzenarten sind die einzelnen Standortansprüche zu beachten, d.h. die zu kombinierenden Gehölze sollten möglichst ähnliche Standortansprüche besitzen.



- Schneeball (Viburnum opulus)
- × Liguster (Ligustrum vulgare)
- o Schlehe (Prunus spinosa)
- ∨ Weißdorn (Crataegus monogyna)

| Empfohlene Gehölzarten | Lichtbedarf | | | Wasserbedarf | | | Besonderheiten |
|------------------------|-------------|---------------|----------|--------------|---------------|---------|--|
| | sonnig | halb-schattig | schattig | naß | frisch-feucht | trocken | |
| Acer campestre | x | x | | | x | | gute Bodenbefestigung |
| Berberis vulgaris | x | x | | | x | x | Beeren und Blätter essbar |
| Carpinus betulus | x | x | x | | x | | im Winter braune Blätter behaltend |
| Cornus sanguinea | x | x | | x | x | | im Winter auffallende rote Zweige |
| Corylus avellana | x | x | | | x | x | Nüsse essbar, viele Sorten |
| Crataegus laevigata | x | x | | | x | x | zweigig, blüht kurz vor eingrifflichem Weißdorn |
| Crataegus monogyna | x | x | | | x | x | eingrifflich, auch auf nährstoffarmen Böden |
| Euonymus europaeus | x | x | | | x | (x) | Frucht stark giftig |
| Ligustrum vulgare | x | x | | x | x | (x) | meist wintergrün, Frucht schwach giftig |
| Lonicera xylosteum | x | x | | | x | (x) | rote Früchte wichtige Vogel- und Insektennahrung |
| Prunus spinosa | x | x | | | x | x | Frucht nach Frost essbar, Wurzel ausläufer bildend |
| Rhamnus cathartica | x | x | | | x | x | gut in Kombination mit Liguster, Frucht essbar |
| Rosa canina | x | x | x | | x | (x) | Frucht essbar, Wurzel ausläufer bildend |
| Salix caprea | x | x | | x | x | | Kätzchen duften im Frühjahr |
| Sambucus nigra | x | x | | | x | (x) | Frucht gekocht essbar |
| Taxus baccata | x | x | x | | x | (x) | Nadelgehölz immergrün, Fruchtkeim+Nadeln giftig |
| Viburnum opulus | x | x | | x | x | | Beeren meist bis zum Frühjahr sichtbar |